

## • Frankfurter Blätter für Familiengeschichte •

Jahrgang 5

August 1912

Heft 8

Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr mit Register und Einbanddecke 13.75 Mark

**INHALT.** Zur Geschichte der Familie von Besserer Seite 113—123. — Drei Frankfurter Schützenfeste 1582, 1671, 1707 Seite 124—128.

### Zur Geschichte der Familie von Besserer.

Von J. Rieber, Stadtpfarrer in Ulm.<sup>\*)</sup>

Im Jahre 1759 gab Johann Jakob Ludwig, Pfarrer in Reuti ob der Donau, eine „gutgesinnte Profezeiung zu der klugen Bürgermeisterwahl von Marcus Tobias von Neubronner“, vom 3. August 1759. Darin heißt es:

Ulm, sieh auf deine Besserer,  
Auf deine Herren von Neubronner,  
Auf Schermar, Krafft und auch Schaden,  
Auf Seutter, Straußen, Fingerlin,  
Auf Wickhen und Heilbronner hin.  
Auf diesen ruht dein Wohl und kommt von  
Gottes Gnaden.“

Ein Vergleich dieser Verse mit der Gegenwart ist frappant. Die Schermar, Strauß, Wickh, Heilbronner, — wenigstens diese hier genannten — sind ausgestorben. Die Fingerlin blühen noch in Frankreich; die Seutter, Krafft, von Neubronner haben mindestens die direkten Beziehungen zu Ulm verloren und sich meist teils länger her, teils seit kürzerer Zeit von hier verzogen. Die Familie von Besserer ist dermalen hier in der einen älteren Linie

durch Herrn Major Konrad von Besserer vertreten, dem ich für freundliche Mitteilung von Stammbaummaterial zu dieser Arbeit besonderen Dank schulde und abstatte. Dagegen ist auch die jüngere Linie dieses Hauses verzogen.

Und doch lebt außerdem noch viel vom alten patrizischen Blut in allerlei weiblichen Linien, wo man's oft nicht sucht noch weiß noch vermutet. Einmal eine Aufgabe für sich! Der alte, reichstädtische Geist ist trotz aller Wandlung noch mächtig vorhanden und wirksam.

Zum Tode Christoph Erhard von Besserers, † 1. 12. 1793, dichtete Anton Fischer, Lehrer am Gymnasium zu Ulm, unter anderem wie folgt:

Ein weitschattender Baum mit stolzem Wipfel  
Und die Freude des Volkes stand der Verklärte  
In dem hohen Senate;  
Segen duftete rings um ihn.

Ich möchte sagen: Das gilt in gewissem Sinn — Schmeichelei liegt mir absolut fern — von dem Hause, der Familie von Besserer im allgemeinen und ganzen.

Also ist es auch dankbar zu begrüßen, wenn einmal wieder sich eine geschichtliche Publikation mit

<sup>\*)</sup> Abgedruckt aus „Ulm-Oberschwaben“ Mitteilungen des Vereins für Kunst- und Altertum in Ulm und Oberschwaben Heft 17, 1911 mit gütiger Erlaubnis dieses Vereins.

diesem hervorragenden Ulmer Geschlecht befaßt. Dies ist geschehen mit der Arbeit Fr. Bausers, „Die Besserer von Württemberg“ in Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1909, S. 215—225.

Wohl im Zusammenhang mit den archivalischen Studien Herrn Geh. Regierungsrats Besserer in Berlin über die Familie Besserer in Thüringen und Deutschland überhaupt bespricht Bauser die Verbreitung der Familie mit Ausgang und Herkunft aus dem deutschen Süden, wie wenigstens zu vermuten ist. In der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts tauchen sie an verschiedenen Orten Württembergs auf. Sodann gibt der Verfasser eine Uebersicht 1) der Besserer von Ulm mit Uebersichtsstammtafeln, 2) der B. in Ravensburg, 3) der B. von Herrenberg und Tübingen, 4) der B. zu Eßlingen, 5) der B. zu Cannstatt, 6) der B. von Stuttgart, 7) der B. in Leonberg und Amt\*, 8) der B. in benachbartem Gebiet. Im Anschluß daran folgt noch eine kurze Untersuchung der Frage eines etwa anzunehmenden gemeinsamen Ursprungs, sowie der Bedeutung des Namens. Ein Anhang gibt die Beschreibung der Wappen und Siegel verschiedener Herkunft.

So dankenswert nun die Zusammenstellung der übrigen, württembergischen Besserer ist, so habe ich betreffs der Ulmer Besserer verschiedene Anstände. Einmal ist der Vollständigkeit halber zu erwähnen, daß es auch in Ulm neben der patrizischen Familie eine bürgerliche Familie Besserer gab. Genau wie bei der Familie Roth und Krafft. Es finden sich z. B. Ulrich B., Ziegler 1457; Paule und Michel B., Ziegler 1469. Nach Ratsprotokoll vom 6. 4. 1543 sollen Gall Besserers, genannt Zieglers Pfleger dem einen Bruder in Würzburg sein Erbteil von diesem seinen Bruder Gall B. selig zustellen, aber des andern abgestorbenen Bruders, zu Kitzingen, Kindern ihr Erbteil bei Händen behalten und nichts hinausgeben, ehe obrigkeitlich bevollmächtigter Pfleger für sie erscheinen. Dieser Kitzinger Bruder wird Stadtschreiber Hans Besserer von dort sein. Seinetwegen schrieb Erkingen von Seinsheim Samstag nach Michaelis 1496 an den Ulmer Rat, daß derselbe, bisher sein und der Adelsvereinigung in Franken Schreiber, zu einem Tag nach Lindau reiten solle, und da ihn die von Kitzingen zum Stadtschreiber annehmen wollen, unterwegs Urkund ehlicher Geburt und des Wesens seiner Eltern in Ulm, woher er gebürtig, einholen wolle, und bittet um seine gute Förderung. Ein Georg B. von Kitzingen war Pfarrer zu Oberriet (Uffenheimer Nebenstunden II, 229) um 1575. Und bei Seifert, Stammtafeln gelehrter Leute, Regensb. 1719, I, 2. v. Glock, kommt eine Anna Maria Besserer, Joh. Georg. B., Rats in Kitzingen Tochter, geb. 1660, verheiratet . . . mit Johann Christoph Glock, Kaufmann daselbst, geboren 1656. Also hat diese Familie dort fortgeblüht. Ob sie etwa

\*) Zu Leonberg 8. 1. 1383 Heinrich Besser, Cuntz Besser nach Sattler, Grafen (1773), I, Beil. S. 194 — wären zu ergänzen.

doch aus einem Zweig der patrizischen Familie stammten?? — Um 1540 wird ein Thoman Besserer von Bermaringen erwähnt, andere bürgerliche B. in Ulm, Wain, Lauingen im 16. und 17. Jahrhundert.

Mißlicher ist es, daß die Uebersichtstafeln über die Ulmer Besserer in Bausers Arbeit verschiedene Fehler enthalten. Eine Uebersichtsskizze, die wir nachher geben, wird es zur Genüge beweisen. Daß die angebliche Linienspaltung mit den 4 Söhnen Heinrich Besserers (1296): Heinrich, Konrad, Otto, Georg fraglich ist, soll zunächst nur gestreift werden. In der 1. Hauptlinie wird erwähnt, Heinrich I. 1300 (s. Bruder), Heinrich II., † 1414. Wie soll das möglich sein? Dann kommt hier Bernhard 1471—1542, der dann in der 3. Hauptlinie mit Vater Nikolaus (nur zweierlei Todesjahr!) wiederkehrt. Es scheinen also 2 Bernhard angenommen und beide 1542 gestorben zu sein? Die hier als Bernhards Söhne angeführten Sebastian und Wolfgang sind vielmehr Bernhards Neffen. Auch mit Heinrich III., † 1722, weiß ich nichts zu machen. In der 2. Hauptlinie ist die ganze Reihe falsch nach Zusammenreihung und Zahlen. Ob der Oeninger Probst überhaupt hergehört, weiß ich nicht. Die Ravensburger Linie schließt anders an als hier. Besehen wir uns die 4. Hauptlinie (Memminger Linie), so muß auffallen, daß es von Georg um 1300 bis Anton 1540, also für einen Zeitraum von 240 Jahren, bloß 5 Generationen sein sollen! Tatsächlich ist Georg Friedrich der Ururenkel von Wilhelm II. († 1503), und die ältere Reihe, so wie sie vorliegt, falsch. In der 3. noch bestehenden Hauptlinie endlich sind die Brüder Eitel-Hans und Eitel-Eberhard nicht Söhne Bernhards, sondern Söhne Eitels und dieser ist Sohn des Eberhard († 1484). Die Linie Konrads I. († 1438), ist ganz in Unordnung; hier schließen die Ravensburger an. Ferner Eitel-Hans II. (1593—1617) hatte Nachkommen. Was sodann Eitel-Eberhards († 1626) Nachkommen betrifft, so ist die ältere Linie gründlich falsch, und in der jüngeren ist jedenfalls Christoph Heinrich I. 1786, in dieser Form der Angabe nicht richtig, der so heißende Enkel Ferdinands lebte 1737 bis 1820, so daß also der gleichnamige Sohn des Eitel-Eberhard (1685—1769) aus älterer Linie (nicht des Albrecht Servatius) der I. heißen müßte. — Also offensichtlich so viele Irrtümer, daß eine Benützung der Tafeln, z. B. zur Aufstellung von Ahnentafeln, höchst irreführend wäre.

Selbstverständlich machen wir in keinerlei Weise den Verfasser für diese Fehler verantwortlich, sie fallen ganz und gar seiner Quelle, der Sammlung Pfaff, zur Last. Und die Verwechslungen aus späterer Zeit der Familiengeschichte erklären sich durch die Schwierigkeit der Scheidung verschiedener, ja vieler gleichnamiger Namensträger. Nicht unterlassen möchte ich, auf Bucelins Werk hinzuweisen, der ja die Stammtafel der Besserer auch hat. Wieviel Vorwürfe, um nicht zu sagen Fuß- und

Hundstritte hat nicht der arme Bucelin schon erduldet, oft von Leuten, die ihn nicht einmal ordentlich kennen. Und doch trifft sehr häufig nicht ihn selber, der übrigens auch ein Kind seiner leichtgläubigen Zeit war, die Schuld an vielen Fehlern, sondern seine Lieferanten, wie sich das oft nachweisen läßt. Und das gilt ebenso für andere große Sammler auf genealogischem Gebiet, z. B. den fleißigen Biedermann und u. a. sogar den sehr schätzenswerten Dr. K. Hopf, Hist. Genealog. Atlas (Gotha 1868). Und nicht zum mindesten trifft das zu auf von Kneschkes Adels-Lexikon. Pfaff wird nun freilich gerne da und dort als ein Nonplusultra von Zuverlässigkeit gepriesen. Aber nicht mit mehr Recht als andere, aus gleichem Grunde, weil er eben auch auf seine Quellen angewiesen war, und, so gut wie andere, ältere Darstellungen ungesichtet übernommen hat. So viel vermag ich wenigstens auf Grund dessen, was ich von ihm gesehen, sicher zu behaupten. Wer viel sammelt, wird ja nie in allen Einzelheiten endgiltige Kritik üben können; wenn er nur wenigstens seine Quellen richtig angibt und zum Wort kommen läßt!

Es ist also hier, wie so oft in genealogischer Tradition, kräftig die Heckenschere der Kritik zu handhaben, um die Phantasieschossen und Fehltriebe abzuschneiden, wenn auch vielleicht nicht mit der Virtuosität, deren sich für seine fränkischen Geschlechter-Studien seinerzeit Dekan Hermann Bauer befließigte.

Fragen wir zuerst:

#### Was wissen wir über die Forschung der Familie Besserer von Ulm?

Zusammenfassende Uebersicht haben wir in Fr. Casts Adelsbuch des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1839. Aus Cast stammt, wie auch sonst in der Regel über Württembergisches, was in von Kneschke, Deutsches Adelslexikon, steht. Was Cast bietet, ist die damals lebende Familientradition. Und das kehrt nun alles wieder und wieder; so z. B. in v. d. Becke-Kluchzner, Adel des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1879. Wohl die neueste Zusammenfassung bietet die Beschreibung des Oberamts Ulm 1897, II, S. 260 ff. Vor Cast ist diese ältere Tradition dargestellt in Weyermann, Neue Nachrichten von Gelehrten und Künstlern usw. aus Ulm, II. (1829) S. 29—39, und einzelnes I (1798), S. 70—72. Und noch früher in von Stetten, Gesch. der adeligen Geschlechter Augsburgs, Augsb. 1762, S. 262—264. In der Hauptsache, d. h. im eigentlich Genealogischen, ist es das, was schon in Bucelins Germania Topochrono-stemmatographica II (1662), appendix Jii 6, kkk, steht. Bucelin hat diesen Stammbaum nicht erfunden und gemacht, sondern geliefert erhalten.

Alles, was sich darüber bietet, z. B. in Crusius, Schwäbische Chronik, in Mich. Prauns Beschreibung der Adelichen und Erbarner Geschlechter in den vor-

nehmsten Reichsstätten, 1667, und anderen Büchern geht zurück auf eine Familienstammbaumarbeit von 1564—1631—1660. Und was hierüber vorliegt, ist merkwürdig genug. Marx Conrad Besserer von Thalvingen, der Aeltere, geboren 5. 3. 1598, † 24. 8. 1684, schreibt in der Schlußredaktion von 1660 Folgendes:

„Kunst, Tugend, Ehr und Redlichkeit  
Ist ein schön, herrlich, köstlich Kleid.  
Wer mit solchem ist angethan,  
Ist gewiß ein rechter Edelmann.“

Demnach gemeiniglich wir Menschen, insonderheit diejenige, so von altem vornehmen Adelichen Herkommen und Geblüth, begierig seyn, daß sie ihr Herkommen und Stand wissen mögen; als habe ich Marx Conrad Besserer v. T., der ältere meiner lieben Kindern, Enkeln und Nachkommen zu lieb, zwar nicht ohne große Mühe und Unkosten so viel möglichst gewußt, diß Adelichen Besserischen Geschlechts und Herkommens halber nachzuforschen und Folgendes zusammenzuschreiben, ein und anderes der Posterität zu Ehren, hiernächst solches zu kontinuierieren. Der liebe, getreue und allgewaltige Gott erhalte diese alte Adeliche Familie in gutem Wohlstand und verleihe ihnen allen zeitlichen und ewigen Frieden. Amen.“

Es folgt nun einiges aus Crusius und Felix Fabri, sodann über alte Bessererische Epitaphien, dann Noten über die ältesten Glieder: Georg B., 1215, dessen Namen und Wappen in einer alten Stammtafel zu sehen; Heinrich B., † 1272, der 3 Weiber gehabt: v. Stein, Roth v. Ulm und von Hall, genannt v. Stadion, dessen Sohn: Otto B., † 1312 (uxor: Adelheid Ströhlerin), deren Epithaph sei in Schnürpflingen zu sehen usw. Von Eitel Eberhard B., † 30. 12. 1575 76jährig, dem Erwerber des Gutes Thalvingen, nach dem die Familie sich beibenennt, wird nun weiter erzählt: „Mehrermeldter Herr Eitel Eberhard B. hat auch seiner Familie zu Ehren das erstmal einen Stammbaum zusammengebracht, welchen hernach A<sup>o</sup> 1631 Hieronymus B. von und zu Schnürpflingen gemehrt; der erstere ist dermalen bei Herrn Zacharias B., mit nachfolgender Schrift, der letztere aber bei mir Marx Conrad B. zu sehen.“

In dem Namen Gottes. Nachdem alle Menschen, fürnemlich aber die, so von berühmten, ehrlichem und adelichem Herkommen und Geschlechtern seyn, von Natur dahin geartet, daß sie ihren Eltvorderen Ursprung und Herkommen, Namen und Stand, wie einer nach dem andern gefolgt, gern wissen wollten, und etwa mit sonderem Ernst (wie ihnen löblich und wohl anstehet), darnach Erfahrung haben, — in Bedenkung desselben und wiewohl das alte Geschlecht der Besserer alles von einem erzeugt und herkommen, auch eines Stammes und Namens, auch Wappens gewest und noch sind, so ist durch die lange überloffene Zeit und Jahr es dermaßen erbreitet und erweitert, auch solcher ihr Stamm sich soweit in die Seiten oder wie man pflegt zu sagen in

die Aeste ausgeteilt, daß der von der rechten ersten Wurtzel nicht mehr zu ergründen, aber unangesehen, daß sie eines Geblüths, Stamms und Namens, auch daß sie untereinander Vetter und Blutsfreund seyn, auch noch diß Tags einander für Vetter und Blutsfreund erkennen, haissen und nennen, auch alle ihre Stiftungen miteinander gemein haben, so ist es doch wahr, daß ihrer viel nicht wissen mögen, wie nahe im Grad sie anderen derselben ihren Vettern zugehan und verwandt seyn. Derowegen dann der edel und vöst Eitel Eberhard B. von Thalfingen, alter Bürgermeister und der Aeltere Geh. Rat zu Ulm, aus den uralten Briefen, soviel er und sein Herr Bruder Eitel Hans B., bei Handen gehabt und noch haben, ihres Herkommens Linien nachgesucht und soviel erkundiget, auch aus solchen Briefen erlernet, daß sie von ihrem Stammen hinter sich auf die rechte Genealogiam kommen bis auf Otto Besserer, welcher zu Ulm im Jahre 1312 gestorben, und in die alten Pfarrkirchen vor der Stadt, zu Allerheiligen genannt, begraben worden. Da dann desselben Grabstein, wie er vor in der Kirchen gelegen, jetzo aber nach Abbrechung und Wegräumung derselben Kirchenplatz auff dem Kirchhoff unter dem freien Himmel liegt, und solches alles andere Besserer an ihrem Herkommen, welche er alle als obgemelt von einem Ursprung und Geblüth herkommen, als seine Vetter erkennt und bekennt, nichts fürgesetzt. Und namlich, so hat der obgenannte Otto B. innegehabt Beyren, Roth, Schnüpfingen, Bußmannshausen, Balbertshofen, die Thonau an der Stadt Ulm und die Blau in und vor der Stadt. Von dem sein kommen Ulrich und Otto ein Geistlicher, die Besserer, als Brüder, seine Söhne, und von demselben Ulrich ist ferner kommen Conrad und Ulrich B. Gebrüder, also daß Ulrich Schnüpfingen, Roth und Beyren behalten, Beyren als ein Lehen des H. R. Reichs von einem Römischen Kayser empfangen, laut des noch vorhandenen Lehenbriefs. Und der andere Bruder Conrad B. hat Bußmannshausen und Balbertshofen behalten, von denen beiden sich folgendes dieser Stamm ausgetheilt, wie dieses Arbor Genealogicus zu erkennen giebt. Und ist solches von ihm Herrn Eitel Eberhardt B. mit Rath, Wissen und Zutun seines lieben Bruders Eitel Hansen B. zu Schnüpfingen also ordiniert und endlich zusammengbracht im 1564. Jahr auf den 10. Tag Febr. und hat solches seinen lieben Söhnen Daniel und Philipp, denen B. ihm zu einem ewigen Gedächtniß hinterlassen mit dem Befehl väterlicher Unterweisung, Rath und Warnung, sie sollen untereinander seyn treu und gegen männiglich wahrhaft und sich allezeit hüten vor Bürgschaft, sollen ihr Ehr und Gut behalten und darnach lassen Gott walten. Gott der Herr gebe solchem Stamme, ganzen Geschlecht und allen Verwandten ferner seine Gnad, erhalte sie bey seinem Wort und ewigen Schutz. Amen. Und soweit die Schrift erstgemelter Stammtafel."

Diese Erzählung von der Entstehung des Stammbaums ist deswegen so interessant, weil sie, wie sonst selten in dieser Art, den Stammbaum eines Stammbaumes erkennen läßt und weil, wie wir urteilen müssen, sie zeigt, daß Eitel Eberhard sehr vorsichtig und zuverlässig (trotz der falschen Zahl 1312 für Ottos Tod) gearbeitet hat. Zugleich erkennen wir deutlich, wie die Angaben über Glieder des 13. Jahrhunderts erst nach 1564 dazu gekommen sind. — Nur schade, daß wir nicht erheben können, wer die bei Bucelin erscheinenden 4 Linien von den 4 Söhnen Heinrichs (1272) ausgeheckt hat.

Was später, also nach 1660 (Marx Conrads Arbeit und 1662 Bucelins Stammbaum) dazu gekommen, ist kaum ernst zu nehmen und jedenfalls nicht in die große Oeffentlichkeit gedrungen. Insonderheit enthalten auch die Stammbäume der Familie, die ich gesehen habe, einer von c. 1720, einer von c. 1760 und 2 weitere Abschriften viele Irrtümer in Einzelheiten. Die verdienstvolle Vortragsarbeit von Pfarrer Schultes (Württ. VJH.X, 1887, S. 26 ff. u. 113 ff.) befaßt sich weniger mit der genealogischen Seite als mit biographischer Darstellung der Besserer, die mir hier ferne liegt.

Man hat sich also schon eingehend mit der Forschung im 16. Jahrhundert befaßt. Zeuge dafür ist Felix Fabri (vgl. Vereinsheft Ulm u. Oberschw. Heft 13—15, S. 59 f.). Ein äußerst interessanter Beweis dafür ist auch folgendes Stück aus dem Carmen de nuptiis Hammonii Besserer J.V.Dr. et Ursulae Remae, Vlmae per Jo. Anth. Vhard 1577, von Martin Balticus, dem verdienten Ulmer Schullektor.

„Est decus egregium veteri te stirpe creatum  
 Ducere de priscis nobile nomen aus  
 Nam Domus Vlmeni tua semper claruit vrbe,  
 Nec magis vrbs an sit scitur an illa vetus.  
 Scilicet indigena est, et nunquam defuit Vlmae  
 Consiliis foelix militiaeque domus.  
 Saepe trophaea tulit deuicto ex hoste triumphans,  
 Saepe tulit patriis strenua rebus opem.  
 Pro patriis subiit mala saepe arisque focusque,  
 Pro quibus et pulcrum credidit esse mori.  
 Quod fuerit prosper patriae belloque togaque,  
 Vis docet ipsius nominis ipsa probe.  
 Nam Bessereros vocat illos Teutona lingua,  
 In mediis mala qui vertere saeua solent.  
 Credibile egregio est de facto nomen id ortum,  
 Quo fuit Vlma graui libera facta malo,  
 Et prius esse alio genus hoc cognomine dictum:  
 Saepe ferunt nomen fortia facta novum.  
 Inde magistratus Respublica nostra gerentes  
 Praecipua vidit non sine laude viros.  
 Inde frequens consul, Septemvir et extitit inde,  
 Militiae clarus Dux fuit inde frequens.  
 Quin Equitis quidam gesserunt nobile nomen  
 Ob sua Caesareo munere facta datum.  
 Hoc inquam, decus est ingens: id nemo negabit  
 Pertinet ad laudem nominis idque tui."

Bessererorum,  
 genus  
 αἰτοχθόνων  
 Vlmae.

Nomen  
 Bessererorum  
 unde.

Zu deutsch etwa: Treffliche Zierde ist's, daß du altem Stamme entsprossen, edlen Namen von alten Ahnen her führst. Denn immer blühte dein Haus in der Stadt Ulm, und man weiß nicht, ist es oder die

Stadt älter. Ureingeboren ist's ja und nie hat Ulm dies Haus gefehlt, glücklich im Rat und im Feld. Oft trug es im Triumph vom besiegten Feinde Trophäen davon, und oft leistete es, tüchtig an Art, dem Vaterland Hilfe. Oft ertrug es Uebel für die heimischen Altäre und Herde und hielt den Tod für dieselben für rühmlich. Daß es für die Heimat in Krieg und Rat glückverheißend war, zeigt schon trefflich des Namens Bedeutung. Denn Besserer nennt die deutsche Sprache die, welche Schlimmes zum Besseren zu wenden pflegen. Es ist glaubhaft, der Name sei von einer Tat her entstanden, durch die Ulm von schwerem Uebel freigeworden ist, und früher sei dies Geschlecht mit anderem Namen genannt worden. Oft bringen ja tapfere Taten einen neuen Namen. Danach sah unser Staat Männer daraus nicht ohne treffliches Lob obrigkeitliche Ämter bekleiden; öfters ein Stadtvormann, ein Geheimer und öfters auch ein berühmter Feldhauptmann erstand daraus. Ja sogar den edlen Ritternamen trugen einige, der ihnen wegen ihrer Leistungen durch kaiserliche Huld geworden. Das ist, sag' ich, eine riesige Zier, und niemand wird leugnen, daß es deinem Namen zum Lobe gereicht."

Wir sehen, man hat sich schon frühe mit der Namensdeutung befaßt. Bauser macht den Versuch einer neuen Deutung, ausgehend von der bayerischen Uebung, die Mitglieder des Staatsrats „die Bessern und Obern“ des Landes zu nennen, und davon, daß ein Zweig der B. bayerische Ministerialen gewesen seien. Einer von diesen Besserern sei ein Ulrich gewesen, der davon zum Unterschied von andern den Namen erhalten. Dabei ist übersehen, wie so dann der Name an ganz verschiedenen Orten Familienname geworden sein soll. Es ist die alte Deutung von irgend einem Amte, mit Entstehung schon länger vor 1264, doch immer noch wahrscheinlicher: Besserer — corrector, etwa Einzieher von Bußen oder Inhaber irgend eines Gerichtsamts. So wird Balticus recht haben: nomen novum, und der ursprüngliche Name ging verloren. Etwa an eine Parallele zum alten Guter, Guttur, Guttermann zu denken, scheint nicht angezeigt.

#### Was wissen wir über die Herkunft?

Ueber den angeblichen Georg B. 1212 zu Bußmannshausen, sowie über die vermutete Abstammung von dem mit ihm gleichzeitigen Heinrich von Bußmannshausen, der bei Damiette gefallen, vermögen wir nichts auszumachen. Urkundlich sind sie bis jetzt nicht zu belegen. Ebensowenig ist zu erweisen, ob die Ulmer etwa von Württemberg her über Dillingische Ministerialität oder von Ueberlingen über Zusammenhänge mit Reichenau hergekommen sind. Es könnten sogar diese beiden aus dem Altwürttembergischen stammen. Trotz dieses Non livuet haben wir es in den B. mit einer gut schwäbischen Familie zu tun.

#### Was steht unkundlich fest?

1) Wir stellen das Älteste, Notwendigste in

kurzen Regesten fest; nur dadurch wird man festen Boden unter den Füßen bekommen. Wir können dabei einiges Neue mitteilen und Fehler der Familienstambäume verbessern.

a) VI. Bezerarius, Zeuge 21. 7. 1264 u. a., als Bischof Hartmann von Augsburg, ein geborener Graf von Dillingen, an Ritter Heinrich von Scheppach Einkünfte in Hausen bei Dillingen und Schrezheim verpfändet (Mon. Boica 53a, 104, vergl. Ergänzungen dazu in Steichele, Augburg, V, 741).

b) Hainricus dictus Besserer, Zeuge 17. 6. 1296, als Konrad der Stamler, Kirchherr von Bollingen, dem Wegenkloster das Patronat und Vogtrecht der Kirche in Bollingen schenkt, nach den vorausgehenden Wernherus dictus Sumerwune, Ulricus dictus Gwerlich iunior, consules iurati in Ulma, Bertholdus et Conradus fratres dicti Schefolt (Ulmer Urk. I, S. 227).

c) Hainrich der Bezzerer mit Hermann Kraft der Stet ze Ulme Pfleger und Rechener 31. 10. 1309 (U. Urk. I, 302).

d) Bertholdus dict. Besserer de Berge, Zeuge am VIII. idus . . . 1310 z. Tobel beim Verkauf Bilgerins von Tobel ans Kloster Baintdt (Renz, Archivalien d. Kl. Baintdt im Diözesan-Archiv aus Schwaben 1891, S. 33\*).

e) Chunrat der Pesserer und Uellin, sein Bruder, und ihre Erben werden vom Pfalzgraf Friedrich als Reichslandvogt mit dem Reichslehen Dorf Beuren und seinem Kirchsatz beliehen, wie es ihr Vater sel. innegehabt; Chunrat Pesserer soll seines Bruders Ulrich Besserers Trager und Pfleger sein, bis er zu seinen Jahren kommt. Donnerst. nach Matthias 1330 (Abschr. des 16. Jahrh. in Bessererkodex der Stadtbibl. Ulm).

f) Ulrichs des Besserers Hof gibt 14 Schilling, die mit andern Gütern vom Herzog Otto von Oesterreich verpfändet, von Georg und Diepold Güss an sich gelöst werden 12. April 1332 (U. U. II, 122). Leider ist nicht gesagt, wo der betreffende Hof gelegen ist. Aber es wird der vorhin als noch minderjährig erwähnte Ulrich B. sein. Neben seinem ist ein Hof Hainrichs in dem Bach erwähnt. Sollte er etwa der 1363 verstorbene Ulr. B. sein, der nach dem Beiwappen (WVJ. 1893, S. 138) wohl eine Bach zur Frau hatte?

g) Seit 1338 kommt Ott der B. vor, als Bürge in einem Verkauf Graf Bruns von Kirchberg, als Mitpfandbesitzer der Ottobeurenschen Schirmvogtei 1339, als Bürge und Wirt der Gebrüder von Eller-

\*) Wenn die alte Ueberlieferung über die erste uxor des Hainrich Besserer, wonach sie eine von Stain gewesen sein soll, echt ist, so könnte dieser Berthold ihr Sohn gewesen sein, denn bei denen von Stain haben wir diesen Vornamen. Vgl. U. Urk. II, 367 13. 12. 1351 Seelgerät des Berthold v. Stain alt und jung beide selig. — Berthold B. muß wenigstens c. 1285 geboren sein, während Hainrich Besserers Sohn Otto um 1300 geboren sein wird. Also ist Berthold, sofern er überhaupt hereingehört — (vielleicht ein Mittelglied zu den Ueberlingern??) — eher dieses Hainrichs Bruder.

bach bei einem Verkauf 5. 5. 1341 (U. U. II, 222), als Wirt Herzog Stephans von Bayern 17. 9. 1342 (U. U. II, 236), ebenso 17. 3. 1345 mit seinem Tochtermann Johannes Geßler (das. II, 125); Samstag nach Ostern 1346 als Lehensherr des St. Johannesaltar (Besserer-Archiv). Ferner 24. 11. 1352 (das. II, 378), 23. 6. 1357 als Richter (II, 467), sein Stammhaus in der Judengasse 13. 7. 1357 (II, 470), als Bürgermeister 15. 3. 1358, Reminiscere 1356 als Ott der alte Besserer in einem Kirchbergischen Verkauf. Endlich in folgender Urkunde des v. Bessererschen Archivs:

1358, am St. Bartholomäus-Abend (23. August).

Ott der Bezzerer, B. zu Vlme, und Margareth, seine ehliche Hausfrau und ihre 5 Söhne: Hainrich, Ulrich, Peter, Johans und Frikk urkunden, daß sie zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheil an den Altar St. Johannis des Tauffers in U. I. Frauen Pfarrkirchen den „unser enlin“ (— Großvater) gestiftet, vermacht haben 9 Pfd. guter blozzer Haller Jahrzins aus ihren Steinhäusern in der Judengassen aller nächst an Thomans Haus, an den betr. Priester halb zu St. Johans zur Sonnenwende und halb auf Weihnachten. Der älteste soll den Altar in Tods- und sonstigen Erledigungsfällen (z. B. durch Mutwillen!) binnen Monatsfrist leihen. Veränderung des Zinses bleibt vorbehalten. Bürgermeister und Rat siegeln mit gemeinem Stadtinsigel. (Perg. Orig., nicht im Urkundenbuch).

Dies die letzte mir bis jetzt bekannte Erwähnung des Otto Besserer.

h) Urkunden des v. Besserer'schen Archivs:  
aa) 1365 an dem Palmtag.

Rudolf von Sulmentingen und Adelhaid seine ehliche Wirtin, B. zu Ulm, urkunden, daß sie den ersamen, weisen Leuten Frau Margreth, Ott des Besserers s. Witwe, Heinrich, Ulrich, Peter u. Hans B., ihren Söhnen, B. zu U., an den Altar, den derselb Ott der B. u. sein Vater Hainrich d. B. selig gestiftet in U. Fr. Pfarrkirchen zu Ehren St. Johannis des Täufers u. St. Johannis des Evangelisten, verkauft haben Jahrzinse u. s. w. Bürgen Liuprand von Halle der alte, Ott der Seffler, beide B. zu Ulm.

Siegler der Verkäufer und die 2 Bürgen; der Seffler siegelt mit dem Rothschen Wappen!

bb, Urkunde von St. Gregorientag 1366. Hainrich Schlaiß u. uxor Mechthilt verkaufen der Frau Margreth, Ott des Besserers s. Witwe, 5 Sch. H. Jahrzins an dieselbe Pfründe u. s. w.

Durch die Urkunde U. U. II, 589 dd, 1. 10. 1364 ist diese Frau Margarethe B. als eine geborene Strölin, Peters Schwester, gesichert.

i) Ulrich Bezzerer kauft von Gerlach von Knöringen Lehnschaft des Hofes zu Zuoggenhofen 5. 1. 1352, (U. U. II, 368). Das wird wohl Ulrich, Ottos Sohn sein, da von dem Ulrich, Chunrats Bruder, seit 1330 (1332?) nichts mehr bekundet wird. Dieser Ulrich, Ottos Sohn, kommt dann vor 23. 8. 1358 (s. o.),

15. 2. 1363 (II, 574), Palmt. 1365 (s. o.) und oft 1366 bis 1378 (U. U. II, 611, 639, 645, 657 f., 667, 680, 683, 684, 689, 695, 699, 700, 734, 766, 772, 793, 800, 805, 807, 816, 818, 837, 838, 864, 867, 871). Er kauft 4. 7. 1377 an den von ihm und seinen Vorderen gestifteten St. Johannesaltar — liegt darin nicht eine gewisse Opposition gegen die Münstergründung?\*) —; 23. 4. 1376 siegelt er, vtz, und sein Sohn Chunrat (II, 816). Er siegelt noch als Richter 6. 7. 1379 und ist nach einem Kaufbrief Ulrichs Gosolts, seines Schwiegersohnes, 26. 9. 1382 selig.

k) Hainrich B., Ottos Sohn, kommt vor 24. 2. 1355 als Mitklostervogt von Ottobeuren (Baumann, Allgäu II, 21) und dann seit 10. 6. 1357—1372, (U. U. II, 465, 513, 518, 546 f. (26. 7. 1361 Bürgermeister), 550, 589 f., 591 f., 592, 611, 635, 641, 646, 683, 691, 693, 699, 700. Er ists, der 14. 2. 1367 Kleinkötz um 3100 Pfd. H. gekauft, (Reg. boica, IX, 171); dieses verkaufen Wilhelm v. Villibach u. ux. Anna Besserer, Konrad von Bühel u. ux. Margareth B., als ihr Vatererbe an Bernhard Amman von Günzburg, B. z. U., 13. 6. 1388. Also sind diese beiden Heinrichs Töchter, (vgl. auch II, 868). Besonders anzumerken ist, daß er 21. 10. 1364 (II, 589 f.) bei einer Gartenparzellierung, der Hofherr heißt. Ist er darin etwa Erbe seiner Mutter, der Strölin? Erklärt ist es m. W. noch nicht. — Seine Witwe Elsbeth geb. Rot, urkundlich 1381 und siegelnd 23. 2. 1383, wo sie Jahrzeitins aus Autenhofen stiftet.

l) Cunrat Besserer, Ulrichs Sohn, kommt vor seit 1376 (II, 816). Er wird von Graf Eberhard von Wirtenberg mit dem von Otto Rot aufgegebenen Gesäß an Stephan Rots Gesäß belehnt (etwa 1376/78), ist Schwestermann und Träger der Agnes Rot, Conrat Rots Wirtin, die  $\frac{1}{2}$  Lochmühle zu Lehen erhält, und wohl auch Inhaber der Besserer Mühle bei der steinin Brugg, aus der Cuntz Tischinger mit Gült, 10 Pfd. Haller, belehnt wird (WVJ. 1885, S. 116, 117 u. 141). Er besiegelt 6. 12. 1385 einen Verkauf u. s. w. und fiel bei Weil 1388.

\*) In C. Mollwo, das rote Buch der Stadt Ulm, Stuttgart 1905, S. 113 findet sich der Abdruck folgender Urkunde:

Ulrich Besserer gelobt dem Rat Gehorsam.

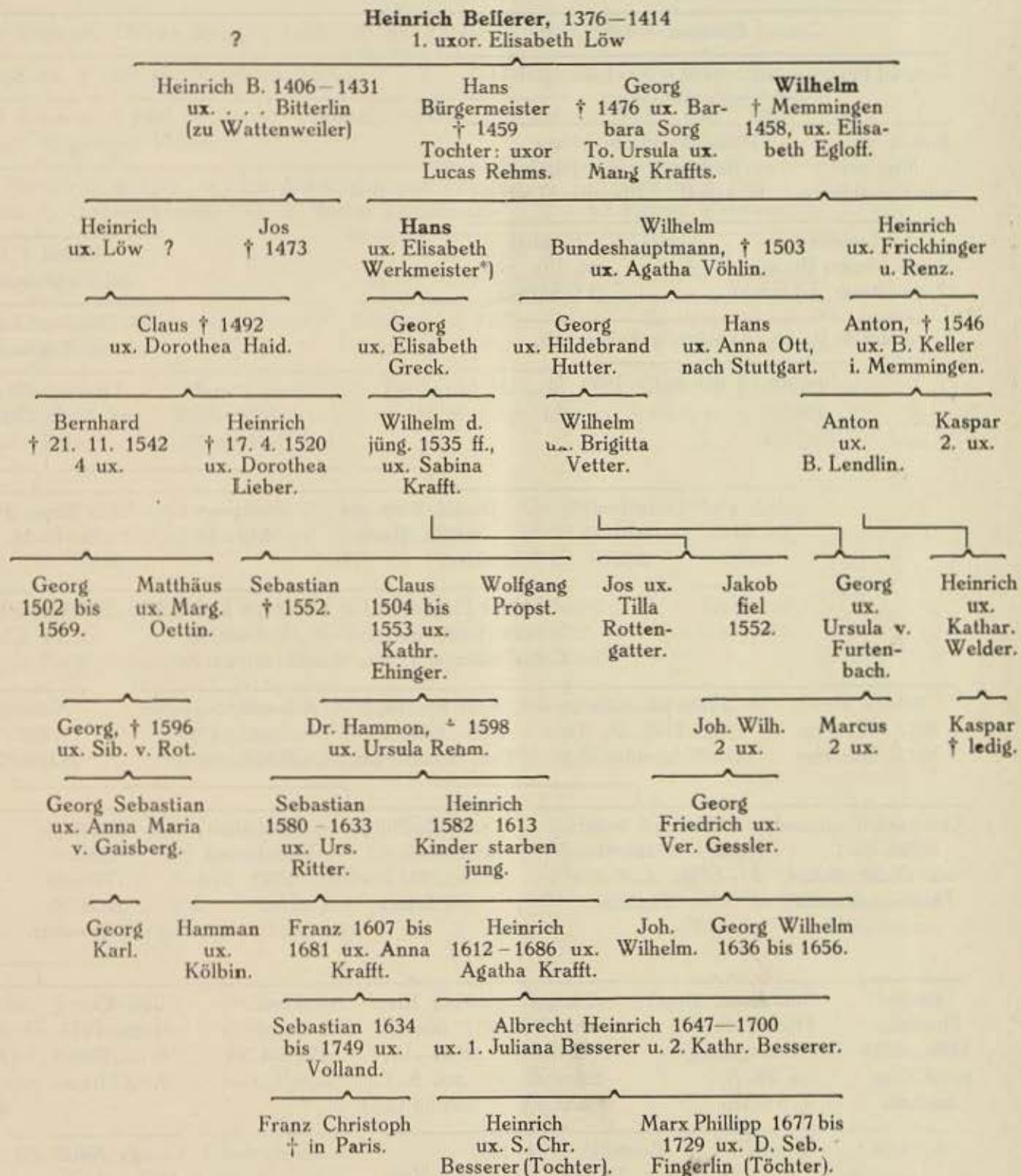
S. 195. Ich Ulrich der Besserer, b. z. U., vergich öffentlich und tun kunt allermenglich mit disem brief, daz ich mit gutem Willen ietzo ze den hailigen ainen gelerten aide gesworen han mit uffgeboten vingern, waz mich der rat ze Ulm haisset tun der mertail dieweile ich lebe, daz ich daz unverzogenlich allezit tun sol und wil in der wise, alz mir daz denn ie verkundet wirt ietzo und auch her nach. Dez ze urkund han ich min aigen insigel gehenkt an disen brief; dazu han ich gebetten und erbetten die erbarn manne Hansen Krafftten, burgermaister, und Lutzen Krafftten, zwen richter ze Ulme, daz die iriu insigel ze ainer ziugnuss aller vorgeschriben sach zu minem insigel gehenkt hant an disen brief, dergeben wart an der nechsten Mitwochen nach sant Jacobstag; do waren von Cristu geburt drizzehenhundert jar und da nach in dem siben und sibentzigisten jar.

Anm. 29. 7. 1377.

Wenn man bedenkt, daß 30. 6. 1377 die Grundsteinlegung zum Münster war, so wird man die Vermutung nicht unwahrscheinlich finden, daß dieser Zwist, der hier beigelegt wurde, mit der Münstergründung in Zusammenhang steht.

## Uebersichten der späteren Linien der Besserer.

## 1. Wattenweiler und Memminger Linie.



\*) Werkmeister, richtiger Wermeister.

2. und 3. Ravensburger und Besserer von Thalfingen.

2. Ravensburger Besserer

Conrad Besserer † 1388.

Conrad Besserer 1415, 1436 in Ravensburg, † 1447 ux. Ursula Mittelin.

Rudolf ux. . . . Heinrich Hans  
Muntprat ux. Barbara ux. Elisabeth  
von Spiegelberg Muntprat Umgelter (Tochter).

Liebfried Georg Heinrich  
1. ux. Agnes Humpiss, 2. ux. Urs. von ux. Urs. von  
2. ux. Margr. Schindelin. Ellenbogen.

Joachim B., ux. Kunigunda Ankenewiti.  
Joachim, † der letzte 1656.

Daniel † 1567  
ux. Magdalena Rehm.

Eberhard Ludwig  
ux. Regina Roth.

Daniel 1583-1661  
ux. Cathr. Rehlinger.

Carle Ludwig 1607-55  
2 ux.

Daniel, 1. 68-74  
ux. M. Hart-  
brunner. (To.)

Marquart 1610-49

Marx Philipp, 1619-66  
1. ux. Cathr. Krafft.

Marx Philipp 1647-1709, ux.  
Cathr. Villinger (To.)

Christoph Heinrich 1649-1722  
ux. Ehrentraut Schad.

Ferdinand, 1651-1725  
ux. M. Elis. Schad.

Alfons Max 1672-1731, ux.  
M. S. Besserer.

Friedrich Heinr., 1682-1766, ux. Th.  
B. Burkhardt (To.)

Eitel Eberhard 1685-1764, ux.  
Dor. Neubronner.

Albrecht Servatius 1685-1759  
„Bibelbesserer“.

Marx Philipp 1677-1739  
ux. M. M. Bunn.

Christoph Ferdinand 1716- . . .  
ux. Const. Schad,  
Fideikommissstiftler.

Christoph Heinrich 1721-94  
ux. A. Esdr.  
Jenisch.

Marx Philipp 1705-82  
ux. M. Just.  
Schad.

Christoph Ferdinand 1717-57.

Christoph Erhard 1719-92  
ux. S. M.  
Neubronner.

Marx Christoph 1726- . . .  
ux. V.  
Baldinger.

Eitel Eberhard 1753-1834  
1750-1820 ux. A. C. v.  
Jenisch.

Joh. Jakob 1753-1834  
Patriz. Augsburg  
ux. M. B.  
v. Stetten.

Philipp Jakob 1742-1819  
ux. J. E.  
Hermann.

Max Theodosius 1743-1817  
ux. A. T.  
Seutter (To.)

Ferd. August 1749-1794

Joh. Georg 1786-1877  
1. ux. Kienle  
2. „Strauss“.

Georg Sigmund 1795-1860

Benedikt 1779-1831  
ux. 1. Sus. Strauss, 2. Regine Holl

Gustav Adolf 1816- . . .

Philipp Jakob 1809-68  
ux. S. D. v. Berlichingen

Gustav Adolf 1810-89 KK.

Benetto 1813-68

Albert, Revierförster 1816-65, ux. E. Gemmi

Albert, Friedrich 1824-39

Eitel Eberhard 1853-91.

Wilhelm Conrad, Major 1858- . . .

Ulrich Besserer

3. Besserer von Thalfingen.

Ulrich Besserer, Ulrichs Sohn, † 1438; 3 ux. Ehinger, Krafft, Dürlocherin (?).

Eberhard, † 1484 ux. Margareth Berlin. Heinrich, † 1491 (dieser (?)).

Eitel Besserer, † 1533 zu Rot ux. Magdalena Vetter. Daniel, † 1504. Eberhard, 1492, 1497, 1498 zu Schnürpfingen 1505.

Eitel Eberhard, † 1575, erwarb Asselfingen und Jungingen ux. 1. Barbara Gienger, ux. 2. Martha Langenauer. Eitelhans † 1571 ux. Helena Stammler.

Philipp, † 1590 ux. 1. Magd. Gienger. Eitelhans B. v. Schnürpfingen ux. 1. Anna Lauginger, 2. Anna v. Thierheim.

Eitel Eberhard, † 1626 ux. Katharina Rehlinger. Eitelhans, † 1625 2 ux. (1 To.) Eitelhieronymus ux. M. Am. v. Aurbach.

Marx Philipp 1594-1635, ux. Magdalena Küchel. Marx Conrad 1598-1684, ux. 1. Elisabeth Schad. Ferdinand 1611-81 ux. M. M. Schleicher. Gottfried Eberhard † 1659, ux. v. Rehnitz (Kinder).

Marx Conrad 1630-1708 ux. 1. Justina Fleckheimer 2. Ver. Ehinger. Marx Philipp, 1633-64 ux. Magd. Stammler (To.). Eitel Albrecht 1639-1720 3 ux. (To.). Marx Anton 1640-92 2 ux.

Ferdinand, 1657-97 ux. Juliane Neubronner. Marx Christoph, 1678-1738 ux. 1. H. B. Schad, 2. Joh. Wick. Marx Philipp 1652-1760 ux. W. E. Krafft. Ferdinand 1673-97

Chr. Friedrich 1691-1762 ux. V. Schad. Albrecht, 1722-91 ux. 1. Krafft, 2. Schad 3. Baldinger. Albrecht Konrad, 1713-81 ux. 1. C. R. Schad, 2. M. Friedr. v. Welser.

Chr. Heinr. 1737-1820 ux. J. V. Neubronner. Marx Christ. 1758-1808 ux. 1. M. M. v. König, 2. J. S. v. Neubronner. Marx Philipp 1768-1807 ux. R. V. v. Neubronner. Albrecht Friedrich 1770-1859 KK. Marx Theodosius 1748-1821 KK. Marcus Philipp 1753-1817 ux. M. D. Wächter. Daniel 1755-1814 1. ux. M. E. Gerhard, 2. ux. T. Heilbronner.

Albrecht 1786-1839 ux. K. Frein von Wergo. Marx Christoph 1794-1865 KK. Franz Daniel 1797- . . . ux. Adelheid Fr. v. Kechler. Christoph Heinrich 1791-1848 1. ux. Th. Reibel 2. „ R. Schmid 1 To. Georg Sigmund 1793-1834 ux. Gullmann KK. Ludwig Albr. 1768-1864 ux. Chr. Schöpl.

Max Joseph 1828-1903 ux. Elis. Friedr. v. Rock. Friedrich Albr. 1838-73 KK. Georg 1830-91. Christoph 1837- . . .

Ludwig 1857- . . . ux. M. Willert. Max 1889- . . .



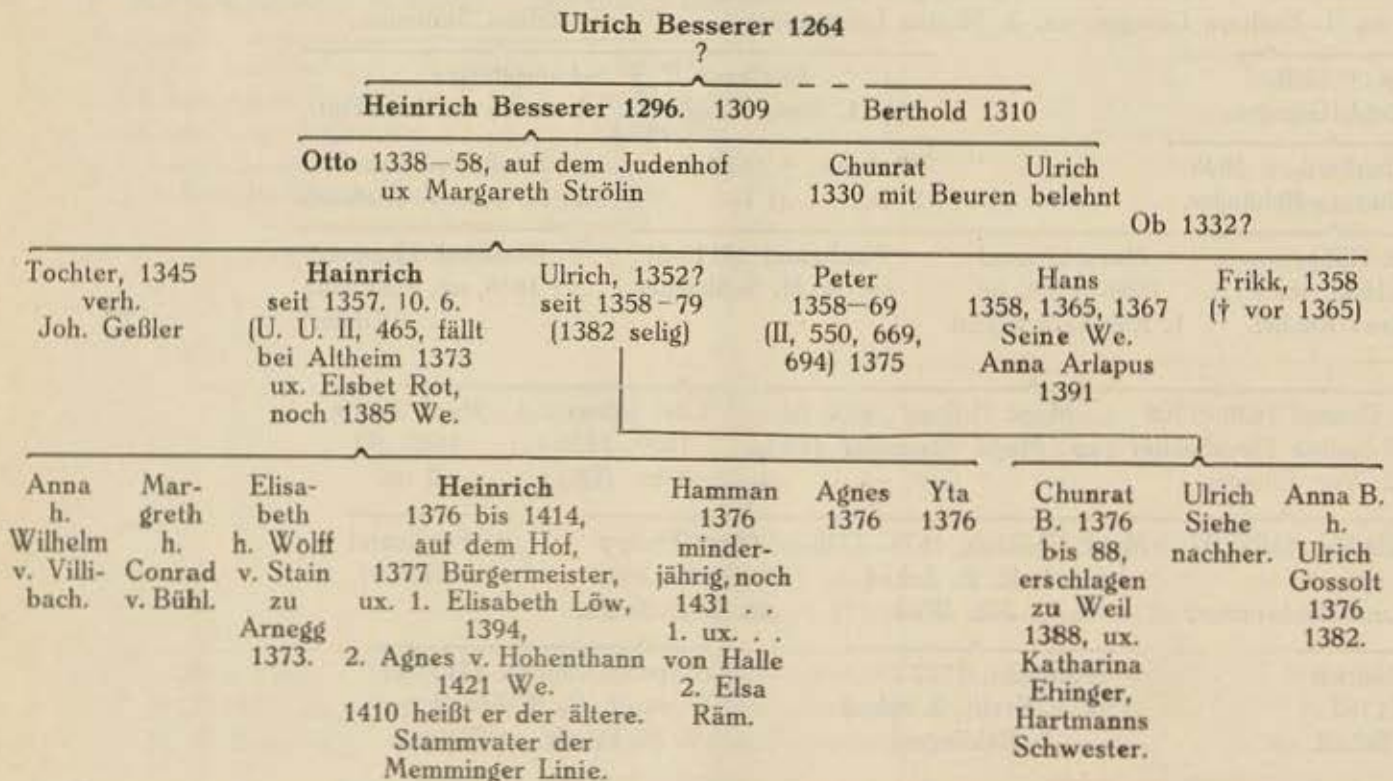
m) Bisher unbekannt sind Otto Besserer, Kaplan und sein Bruder Ulmann. 1398 urkundet Haintz Dürre, daß er von dem ersamen Herr Otto d. B., unsres heil. Vaters des Bapsts Kaplan die Mühle zu Großkissendorf zu Erblehen erhalten habe, gegen Jahrzins an dessen und seiner Geschwister, Vaters und Mutter und seines Bruders Ulmans sel. Jahrzeit (Urk. im Besserer-Archiv). Wessen Söhne sind aber diese? Vielleicht doch nach der obenerwähnten Ueberlieferung Ottos? Ist dieser Herr Otto etwa der Konventsbruder zu Salmansweiler 25. 4. 1416; 15. 10. 1418 selig (Pressel, Archiv S. 15, Nr. 76 u. 79)?

### 2. Was folgt aus diesen urkundlichen Verhältnissen?

Otto Besserer, 1338–58 vorkommend, hat 1345

einen Tochtermann Johannes Geßler; also muß die betr. Tochter wohl um 1320–25 und also auch der Otto mindestens um 1300 geboren sein. Die Angabe von einem 1312 gestorbenen Otto ist urkundlich nicht belegbar. Wohl aber ist Otto, Sohn des Hainrich B., und dieser, 1296 und 1309 vorkommend, der Stifter des St. Johannsaltars in der alten Pfarrkirche, der also nicht, wie Beck, Diöz.-Archiv 1890, S. 50 angibt, von 1356 sein kann. Bei der Wiederkehr des Namens Ulrich dürfen wir den Ulrich von 1264 wohl obenansetzen.

Also ergäbe sich folgende Entwicklung der ältesten Besserer:



### 3. Die weitere Entwicklung im 15. Jahrhundert.

Es ist nicht leicht, die Zusammenhänge im 15. Jahrhundert klarzustellen. Mehrere Hans, mehrere Heinrich, mehrere Ulrich gleichzeitig erschweren die Forschung. Wir haben zu Ende dieser Zeit eine Wattenweiler, eine Rohrer, eine Memminger und eine Ravensburger Linie. Zu der ersten gehört der berühmte Bernhard, zu der zweiten Eitel B., dessen Bild von Schaffner berühmt ist, und von dem die heutigen Besserer stammen; zu der dritten der Bundeshauptmann Wilhelm B. Der Anschluß der Memminger und der Ravensburger ist sicher. Schwieriger der der zwei andern Linien.

Bürgermeister Bernhard B.\*) ist der Sohn von Claus Besserer, † 1492, ux. Dorothea Haid (von ihr her Anrecht an die Gassoldsche Stiftung). Er erhielt 26. 10. 1469 Wattenweiler zu eigen (Steichele, Augs-

\*) Vgl. M. Bach in WVJ. 1893 S. 140. Die dort und ebenso in R. Pfeiderers Münsterbuch S. 136 vermerkten „Ahnenwappen“ sind vielmehr Wappen seiner 4 Frauen.

burg V, 479). Am 19. 7. 1432 wurden Heinrich und Jos B. von Graf Eberhard von Kirchberg mit Lehen daselbst belehnt, die ihnen erblich von ihrem Vater Heinrich sel. angefallen waren. Dieser ältere Heinrich ist seit 1406 Mitbesitzer mit seinem Schwiegervater Jos Bitterlin, der diese Güter 9. 4. 1399 gekauft hatte (Steichele V, 477 ff.) 1406 heißt er der jung. Er muß dieser Belehnung nach der Heinrich sein, der Sonntag vor U. Fr. Tag 1431 starb. (W. V. J. 1893, S. 139) und nach Beiwappen eine Löw zur Frau hatte. Dieser aber kann nicht identisch sein mit Heinrich B., dessen 1. ux. Elisabeth Löw war, da dessen 2. uxor. Agnes von Hohenthann 1421 als Witwe stiftet. Es bleibt fast nichts anderes übrig, als daß dieser Heinrich B. von Wattenweiler († 1431), ein Sohn des (1414 gest.?) Heinrich B., (ux. Elisabeth Löw ist. Aber bewiesen ists noch nicht, wogegen die Brüder Hans, Georg und Wilhelm, welche 1413 Lautrach von den Schellenbergern kaufen, sicher dieses Heinrichs Söhne sind, und von ihnen Wilhelm der Stifter der Memminger Linie ist.

Völlig gesichert ist die Abstammung der Ravensburger. Als Kinder des 1388 gefallenen Städtehauptmanns Konrad Besserer werden 1392 erwähnt Konrad B., minore und Margareth B., verheiratete Langenmantel. Konrad B. wurde 22. August 1415 auf 5 Jahre Bürger in Ravensburg und wiederum 13. 4. 1436 mit Weib und Kind (Ravensb. Bürgerbuch). Er heiratete Ursula Möttelin von Rappenstein, Rudolf Möttelins Tochter. Nach ihrem Tod übergibt er ihren Kindern Bußmannshausen, der Mutter Erbteil (also nicht Bessererscher Urbesitz!) um 6333 fl. (nach v. Pfummern). Die Kinder waren:

1. Amalia, heir. Lutz von Landau, dessen Sohn Jakob von Landau 1484 in Ingolstadt nicht zum Turnier zugelassen wurde, weil seine Mutter nicht vollritterbürtig war. Sie ist Ahnfrau gekrönter Häupter geworden, unter anderem auch unseres Kaisers; vgl. C. Lotter (Stuttgart), im Schwäb. Merkur 1909, Nr. 181 vom 21. April, und die Beilage im Anhang.

2. Rudolph B. in Ulm 1459, 24. 7. 1478 gesessen zu Weiler im Allgäu (Diöz. Archiv 1892, S. 16, Nr. 384).

3. Heinrich, B. in Ravensburg 1459.

4. Hans B., B. in Ulm 1459, heir. 1451 Elisabeth, Claus Ungelters sel. Tochter (Heiratsbrief in Abschrift).

5. Walburg, heir. Jos Humpiß in Ravensburg.

Das Weitere sieh bei Bucelin.

Was die Linie der noch blühenden Herrn und Freiherren von Besserer betrifft, so stammen sie, wie gesagt, ab von Eitel B., † 1533 (ux. Magdalena Vetter). Er wurde 22. 12. 1521 von Kaiser Karl V. mit Reichslehen zu Beuren belehnt. Er ist Sohn Eberhard Besserers von Rohr, † 1484, dessen Frau war Margareth Berlin (ihr Wappen ist das von M. Bach in W. V. J. 1893, S. 139 nicht gedeutete: schwarzer Bär in Gold (von Alberti, Adels- und Wappenbuch, S. 49). Durch sie kam jedenfalls der Name Ital, Eitel in die Familie. Eberhard ist 1442, da sein Bruder Heinrich, Ulrich Besserers selig Sohn, eine Owe gegenüber Wiblingen an Heinrich Dietenheimer um 60 Hl. verkaufte, Gewäre; er siegelt 1466 als der ältere) im Unterschied von seinem Sohn Eberhard, ist 1470 des kleinen Rats und starb Samstag nach Dreikönigstag 1484. Er scheint nicht viel hervorgetreten zu sein. Sein Vater war also Ulrich B., der an St. Elisabethenabend 1438 starb (W. V. J. 1893, S. 139) und laut Epitaph 3 Frauen hatte, eine Ehinger, eine Lucia Krafft (1411) und eine Dürlöcherin (?), die Buc. als erste hat und Margr. von Durlach nennt. Er wurde 1414 öfters von der Stadt in öffentlichen Angelegenheiten verschickt, erhielt 1418 von Graf Eberhard von Kirchberg eine Vischenz zu Donaurieden. 1432 kommt Hans B. der junge (das ist der Sohn Heinrichs [ux. Elis. Löw]) mit seinem Vetter Ulrich wegen Abteilung der 1376 (U. U. II, 864) verliehenen Au unterhalb Busenreutin in zwei gleiche Teile überein. Dadurch ist es ge-

sichert, daß dieser Ulrich († 1438) der Sohn des Ulrich L. (1358—79), Ottens Sohn und der Bruder des 1388 gefallenen Chunrats ist. Nur vermöge einiger Besitzteile ist die Reihe richtig zu stellen. Dabei bleibt in den Einzelheiten noch viel zu wünschen übrig. Wir geben auf besonderem Blatt die Gesamtübersicht der Familienentwicklung. Sorgsame, eingehende Urkundenbearbeitung wird sicherlich noch Weiteres erbringen helfen. Die angeschlossene Uebersicht wird zur Orientierung genügen.

Zum Schluß noch einige Worte über die finanzielle Stellung der Familie, die merkwürdig genug ist. Offenbar war Otto Besserer 1338 ff. wohl situiert. Erst durch das Steuerbuch von 1427 erfahren wir etwas Genaueres. Vgl. Kornbeck in W. V. J. 1885, S. 77 f.

Damals steuerte Jörg Besserer bei der Gred 29 Pfd. 7 Schilling.

Hans B. (dessen Bruder) 18 Pfd. 17 Schill.

Cunrad B. Mailand-Hirschgasse 18 Pfd. 2 Sch. 6 H. (dies der nachmalige Ravensburger).

Hamman B. bei der Gred 14 Pfd.

Ulrich B. (später A 147, Sattlergasse) 13 Pfd. 1 Sch. (der Großvater Eitels).

Heinrich B. 8 Pfd. 11 Sch.

Hans B. alt auf dem Hof 5 Pfd. 10 Sch.

Ums Jahr 1469 gab es keine besonders reichen Besserer unter den steuernden Bürgern. Von 119 Pfd. (Hans Gienger aus der damals gewaltig aufsteigenden Familie) bis herab zu 36 Pfd. steuern 23 Personen der Familien Gienger, Greck, Rembold, Ehinder, Krafft, Schermer, Herwart, Rot, Renz, Lieber, Harscher, Oett, Giger, Rappold, Würker. — Ebenso 1499 unter den Steuernden von 122 Pfd. bis zu 32 Pfd. und 1508 von 120 Pfd. bis zu 47 Pfd. herab kein Besserer (nach handschriftl. Anm. von Prälat Schmidt).

Später wars doch wieder anders. Christoph Erhard B. z. B., der 1. 12. 1793 starb, hinterließ über 100 000 fl. Vermögen.

Freilich, was besagen und nützen auch diese Zahlen, wenn wir sie nicht mit einiger Verlässlichkeit auf unseren heutigen Geldwert umrechnen können. Dazu aber müßten wir die Summen von 1427 etwa als 5prozentiges Erträgnis eines Vermögens veranschlagen, das wir etwa 25fach dem heutigen Geldwert gegenüber annehmen müßten.

Es wäre noch genug zu sagen über die Schlösser, die Landgüter, die Stiftungen, besonders auch die Kapellen- und Altarstiftungen der Besserer, über ihre persönliche Bedeutung. Aber es muß auch noch etwas übrig bleiben.

Der geneigte Leser hat diese Untersuchung wohl nicht gerade erquicklich gefunden. Aber Durchstöberung und Durchsäuberung alter Unordnung ist eben auch nötig, wenn die Vergangenheit wieder licht und klar vor uns erstehen soll.